

Märchenhafte Reiseabenteuer

Premiere von „In 80 Tagen um die Welt“ der Neuen Bühne mit Witz, Herzblut, Schwung und Fantasie / Großes Lob für die Kostüme

Von Bettina Bergstedt

DARMSTADT. Schon vor der Premiere waren alle Aufführungen ausgebucht, weshalb drei Zusatztermine eingeschoben wurden. Das mag an der langen Durststrecke in Sachen Kultur liegen, sicher aber auch am guten Ruf, den die Neue Bühne bei ihrem Publikum genießt dank der Mischung aus texttreuen Theaterstücken und deren Umsetzung, Spielfreude, Ideenreichtum, stimmungsvoller Musik und stets einer Portion intelligenter Herzensgüte. Dabei fehlt auch bei „In 80 Tagen um die Welt“ die kleine Portion Gesellschaftskritik nicht.

Als der französische Autor Jules Verne den Roman in Frankreich 1873 veröffentlichte, waren der Suezkanal und die Eisenbahnstrecke quer durch Amerika erst vier Jahre zuvor eröffnet worden. Ohne diese technischen Neuerungen wäre eine Weltumrundung in knapp drei Monaten niemals gelungen. Phileas Fogg (Axel Raether) führt als reservierter englischer Gentleman ein ganz und gar durchgetaktetes Leben, in dem es auf Präzision ankommt, selbst bei der Temperatur seines Rasierwassers. Sein neuer Diener Jean Passepartout (Dominik Kaiser) scheint mit allerlei Talenten gesegnet zu sein. Solange er zuverlässig ist, soll es Mr. Fogg recht sein. Als er wie gewohnt in seinem Reform Club seinem Lieblingsspiel Whist nachgeht, kommt



Die Neue Bühne zeigt das Stück „In 80 Tagen um die Welt“ mit Axel Raether (links) als Phileas Fogg und Rainer Poser (rechts) als Verfolger Detektiv Fix.

Foto: Renate Renken

es am Kartentisch zu einer Wette. Fogg will in 80 Tagen um die Welt reisen. Er setzt eine hohe Summe, seine Mitspieler schlagen ein, die Wette gilt.

Dabei ist es nicht etwa schiefer Übermut, der Fogg zu der Wette hingerissen hätte, sondern nüchternes Gedankenspiel. Mit den neuen Verkehrsmitteln ist die Welt kleiner geworden. Blitzschnell hat der brillante Rechner ausgetüftelt, ob es zu schaffen sei. Noch am

selben Tag wird gepackt: Zwei Hemden, zwei Unterhosen und eine Tasche voller Geld. Kurz zuvor gab es einen Banküberfall, weshalb Fogs Mitspieler aus dem Club, Polizeidetektiv Fix (Rainer Poser) glaubt, dass das viele Geld die Beute aus dem Banküberfall ist und sich an die Fersen seines Verdächtigen heftet.

Natürlich läuft bei der Reise nicht alles nach Plan, aber Fogg und sein Diener werden ein tol-

les Team. Fogg bleibt der perfekte Planer, der nicht scheitert, sondern neue Lösungswege sucht, und Passepartout ist der überaus agile Organisator und Überlebenskünstler, ob als japanischer Tänzer oder indischer Geist. Im Notfall hilft Fogg mit einem hübschen Sümchen aus der Geldtasche manchem Beamten auf die Sprünge. Detektiv Fix ist der Antipode, der mit miesen Tricks versucht, den mutmaßli-

chen Bankräuber Fogg festzusetzen und zu verhaften.

So reisen Diener und Herr, Fix im Schlepptau, mit Schiff und Eisenbahn, riskieren einen Jungferflug über die Alpen oder einen Ritt auf einem schwankenden Elefanten durch Indien. Sie treffen die göttliche Sarah Bernhardt, korrupte Beamte, die Kaiserin von China und eine liebreizende, gebildete indische Prinzessin, der sie das Leben retten und die fortan

TERMINE

► Bis auf den 26. März sind alle Vorstellungen ausverkauft. **Zusatzveranstaltungen** am Donnerstag, 4. Mai, und Dienstag, 30. Mai, und am Mittwoch, 7. Juni. Infos und Karten gibt es auf www.neue-buehne.de, Karten-Telefon **06151-422205**. (bbeg)

die vierte im Bunde ist. Wie im Märchen führt durch die vielen kleinen Szenen eine Erzählerin (Miriam Zeller), die auch Nebenrollen übernimmt, desgleichen ihre Mitspielerinnen Bernadette Schlottbohm (Prinzessin Auda u.a.) und Nicole Klein (Sarah Bernhardt u.a.).

Ein tolles Schauspielerteam mit stimmungsvollen, landestypischen musikalischen Einlagen (Heike Pallas) und großartig gestalteten Kostümen, die sofort erkennen lassen, wo wir uns auf dem Erdball befinden. Die Opium rauchende chinesische Inhaberin eines Etablissements, junge Italienerinnen bei Musik und Tanz, japanische Geishas, ein unschlagbarer Elefant: Ein großes Lob an Elena Schöck, Kostüme, und Gerlinde Grumbach, Requisite. Mit einfachen Mitteln werden fremde Welten hervorgezaubert, Renate Renken (Regie) setzt mit Gespür für Dynamik und Ruhe den Wettlauf mit der Zeit in Szene. Wer will, lässt sich vorher im Theater kulinarisch verwöhnen.